



Weihnachten auf der Lindwurmfeste

Walter Moers , Lydia Rode (Illustrator)

[Download now](#)

[Read Online →](#)

Weihnachten auf der Lindwurmfeste

Walter Moers , Lydia Rode (Illustrator)

Weihnachten auf der Lindwurmfeste Walter Moers , Lydia Rode (Illustrator)

Walter Moers' zamonische Weihnachtsgeschichte gehört unter jeden Christbaum!

Als Walter Moers den Briefwechsel zwischen Hildegunst von Mythenmetz und dem Buchhaimer Eydeeten Hachmed Ben Kibitzer sichtete, stieß er auf einen Brief, in dem der zamonische Autor ein Fest schildert, das Moers frappierend an unser Weihnachtsfest erinnert hat. Die Lindwürmer Zamoniens begehen es alljährlich und nennen es "Hamoulimepp". Während dieser drei Feiertage steht die Lindwurmfeste ganz im Zeichen der beiden Figuren "Hamouli" und "Mepp", die unserem Weihnachtsmann und dem Knecht Ruprecht verblüffend ähneln. Außerdem gehören zur Tradition Hamoulimeppwürmer, Hamoulimeppwurmzwergen, ungesundes Essen, ein Bücher-Räumaus, ein feuerloses Feuerwerk und vieles andere mehr.

Laut Moers, kein Freund der Weihnachtsfeiern, gibt dieser Brief von Mythenmetz einen profunden Einblick in die Gebräuche einer beliebten zamonischen Daseinsform, der Lindwürmer. Nie war Weihnachten so zamonisch.

Weihnachten auf der Lindwurmfeste Details

Date : Published November 12th 2018 by Penguin Verlag

ISBN :

Author : Walter Moers , Lydia Rode (Illustrator)

Format : Kindle Edition 80 pages

Genre : Fantasy

 [Download Weihnachten auf der Lindwurmfeste ...pdf](#)

 [Read Online Weihnachten auf der Lindwurmfeste ...pdf](#)

Download and Read Free Online Weihnachten auf der Lindwurmfeste Walter Moers , Lydia Rode (Illustrator)

From Reader Review Weihnachten auf der Lindwurmfeste for online ebook

Franky says

Wirklich eine Enttäuschung.

Eigentlich bin ich seit Jahren Fan der Moerchen und verzeihe dadurch auch gerne mal ein weniger gutes Werk. Leider kann ich mich über dieses Buch aber nur ärgern. Es gibt keine wirkliche Handlung. Ein Großteil der Seiten wird nur von Überschriften und Bildern in Anspruch genommen. Die wirkliche "Geschichte" nimmt kaum 60 Seiten (mit riesigem Rand und großer Schrift) ein. Dazu gibt es viele Wiederholungen aus den vorherigen Büchern.

Alles in Allem scheint sich hier allein die Illustratorin Mühe gegeben zu haben. Sehr schade.

Frollein_von_Kunterbunt says

Ich bin erst dieses Jahr in den Genuss gekommen, Bekanntschaft mit Hildegunst von Mythenmetz zu machen, und ich war von Anfang an hin und weg von seinem Mut, seiner Eloquenz und seiner den Lindwürmern doch oftmals fernen Art.

Nachdem ich „Die Stadt derträumenden Bücher“ und „Das Labyrinth derträumenden Bücher“ quasi verschlungen habe war, ich begierig darauf zu erfahren, wann das nächste Buch über seine Abenteuer wohl erscheinen mag – und war geschockt. Laut Verlag ist das Erscheinungsdatum auf Oktober 2024 datiert. Gut Ding will Weile haben, also muss ich warten – so dachte ich. Bis vor wenigen Tagen „Weihnachten auf der Lindwurmfeste“ in meinem Briefkasten landete.

Als bekennende Fan von zamonischer Literatur und ebenso bekennender Verächterin von Weihnachten war es mir ein wahres Fest, einen Brief des von mir geliebten Hildegunst von Mythenmetz zu lesen, in dem er seinen Unmut über ein Fest namens Hamoulimepp zu Wort bringt, einem Lindwurmfest-Fest, das unserem Weihnachten erstaunlich ähnlich ist.

Dabei wird man als Leser*in sofort wieder nach Zamonien auf die Lindwurmfeste gebeamt und fühlt sich, nicht nur dank der Illustrationen von Walter Moers selbst und der Illustratorin Lydia Rode, als wäre man wieder mittendrin im zamonischen Kosmos.

Das Buch ist dabei kein Roman, sondern wie bereits erwähnt einzig ein Brief, den Mythenmetz an seinen alten Freund Kibitzer verfasst. Dieser umfasst aber immerhin um die 50 Seiten, in denen Mythenmetz auf Bräuche, Traditionen, Abläufe und festtägliche Speisen eingeht. Somit gewinnt man als Leser*in einen ziemlich detaillierten Einblick in dieses uns nicht so unähnliche Fest. Besonders hervor sticht die Tradition des Bücher-Räumaus‘ am dritten Tag von Hamoulimepp – eine Tradition, die das Herz einer*s jeden*r Bibliophilen höher schlagen lässt!

Auf weiteren 50 Seiten finden sich sogenannte taxonomische Tafeln, also systematische Aufzeichnungen zu bestimmten Gerichten, Planzsektien, Türen und weiteren Besonderheiten der Lindwurmfeste und Hamoulimepps. Diese sind, wie auch schon der Einband des Buches und der Brief selbst, unfassbar gut illustriert. Das ganz Buch erscheint in Farbe: die taxonomischen Tafeln sind kunterbunt, der Brief ist auf Pergamentpapier gedruckt und mit einem schwarzen Hintergrund und der Umschlag kommt ebenfalls in

einer schwarzen Grundfarbe, bunten Elementen und einer wunderschönen goldenen Prägung daher.

„Weihnachten auf der Lindwurmfeeste oder: Warum ich Hamoulimepp hasse“ hat mich als Leserin besänftigt. Es reicht vom Umfang her bei weitem nicht an die vorhergehenden fantastischen Romane heran, hat aber auch gar nicht den Anspruch an sich selbst das zu schaffen. Es ist ein kleiner Leckerbissen für uns Fans, die schon lange auf eine Fortführung von Mythenmetz' Abenteuern warten und schafft es, dass ich ein wenig besänftigt bin. Wer weiterhin Fernweh nach Zamonien verspürt, der findet am Ende des Buches noch eine Leseprobe von „Der Bücherdrache“, einem zamonischen Roman, der Anfang des Jahres 2019 erscheinen soll.

Für Fans von Walter Moers ist dieses Buch ein absolutes Muss.

Einzig fragwürdig für mich ist die Tatsache, dass dieses Buch wiedermal ein anderes Format hat als die restlichen Moers Bücher. Diese sind in insgesamt vier verschiedenen Verlagen erschienen. Inhaltlich und illustratorisch gehen alle nahtlos ineinander über, nur vom Format passen sie leider nicht zusammen und „Weihnachten auf der Lindwurmfeeste“ sticht deutlich hervor. Schade.

Prinzessin von der Poebel says

Aus meiner Sicht war das gesamte Buch weniger eine Kurzgeschichte -das hatte ich mir davon erhofft- oder tatsächlich ein ausführlicher Brief -das soll es sein- sondern vielmehr eine Mythenmetzsche Abschweifung wie ich sie aus anderen Büchern um Zamonien kenne. Ich bin jetzt mit Hamoulimepp vertraut und bereit, wieder eine vollständige Erzählung zu lesen.

DrWarthrop says

Ein leicht zynischer Briefroman über die Vor- und Nachteile des Hamoulimeppfest (welches starke Ähnlichkeit zu unserem Weihnachtsfest aufweist) mit tollen Zeichnungen und wie immer genialen Einfällen. Nur für Zamonien-Kenner zu empfehlen!

Andy says

Für dieses Buch braucht man schon eine sehr starke Fanbrille, um es gut zu finden.

Gesamtseitenzahl: 112 Seiten

Einführung mit Vorwort und Erklärungen: Seite 6-18

Brief: Seite 19-70

Sachwortregister: Seite 71-103

Leseprobe: Seite 105-112

Falls man hoffte, in dem Buch eine Geschichte, Novelle oder irgendwie geartete Erzählung zu finden, wird man enttäuscht. Es ist ein Brief Mythenmetz' an einen Bekannten. Und der ist langweilig, trocken und strotzt vor Fakten, so dass er eher hätte von Prof. Dr. Abdul Nachtigaller sein können. Noch wahrscheinlicher wäre eine Kreuzung aus Nachtigaller und dem Grinch. Mythenmetz wird nämlich nicht fertig damit zu stöhnen,

wie langweilig und schlimm diese Variante von Weihnachten ist. Falls also jemand auf der Suchen nach einem teuren Anti-Weihnachts-Stimmungs-Buch ist, der ist hiermit fündig geworden.

Das Buch ist eine Mogelpackung. Und er Brief liest sich wie die Zusammenstücklung von Klappentexten.

Allerdings sollte einen der stolze Preis von 15€ für dieses Gesamtkunstwerk nicht stören.

Wie singen sie auf der Lindwurmfeste?

Mepp! Mepp! Mepp!

Ich wandle das mal ab auf

Nepp! Nepp! Nepp!

Das es sich um einen Brief handelt, erfährt der Leser/Kunde erst im Vorwort. Hinten auf dem Buch oder im Klappentext wird davon nichts erwähnt. Das finde ich auch sehr unfair dem Kunden gegenüber.

Lisa says

war nicht so mein Fall. Ich hatte eine Novelle erwartet aber es ist nur ein Brief von einem zamonischen Grinch. Die Illustrationen fand ich toll aber die Aufteilung, erst Brief, dann Illustrationen, hat mir auch nicht so gefallen.

Vanessa says

Zu allererst einmal - Ich bin der allergrößte Moers-Fan. Ich habe seine Bücher regelmäßig verschlungen, die 13 1/2 Leben des Käptn Blaubär ist eines meiner Lieblingsbücher of all time und ich bin immer wieder begeistert ob der schier unendlichen Fantasie dieses Mannes. Seine Zamonien-Romane sind mit das beste was der deutsche Literaturmarkt jemals hervorgebracht hat. Punkt.

Mit der Einleitung hab ich ja jetzt schon ein dickes fetter ABER provoziert und hier kommt es nun auch: Aber! Aber, Weihnachten auf der Lindwurmfeste war jetzt nicht unbedingt ein Glanzstück lieber Herr Moers. Leider nein, leider gar nicht.

Zu allererst muss man sagen - Weihnachten auf der Lindwurmfeste ist ja nicht einmal ein Roman, oder bessergesagt und angesicht des eher übersichtlichen Volumens, auch keine Novelle. Es gibt keine Handlung, man sucht vergebens nach Spannung, oder nach liebenswerten und verrückten Charakteren (wenn man hier mal vom Meister selbst, Hildegund von Mythenmetz, absieht), sprich vieles was einen Moers-Roman besonders macht ist hier einfach nicht gegeben.

Es handelt sich hier um einen Brief von Mythenmetz den er an seinen Freund den Eydeeten Hachmed Ben Kibitzer schreibt und in dem er die Gebräuche des Festes Hamoulimepp, welches bei ihm zu Hause auf der Lindwurmfeste gefeiert wird schildert. Hamoulimepp nun, ist ein Fest welches Weihnachten zum verwechseln ähnlich sieht und von Mythenmetz stark verachtet wird, dementsprechend objektiv ist auch seine Schilderung.

Hier und da hat der großartige Moers-Witz aufgeblitzt und ich habe mir hin und wieder ein Lächeln nicht verkneifen können, aber am Schluss sitzt man halt doch da und denkt "Ok hm. Das wars jetzt? Wirklich? Da bin ich aber besseres gewohnt von dir Herr Moers. Wo ist dein Orm?"

Wer mit dem (großartigen) Werk Ensel und Krete vertraut ist, dem sind die Mythenmetzschen

Abschweifungen bekannt. Weihnachten auf der Lindwurmfeeste ist genau das. Eine Abschweifung. Allerdings ohne großartigen Text von dem abgeschweift werden könnte. Ein bisschen traurig.

Anna says

Es war schön für kurze Zeit zurück in Zamonien gewesen zu sein! Meine ausführliche Rezension folgt die Tage!

janalovesbooks says

Sehr süß, aber auch leider sehr kurz :(

Bine says

Ich freue mich über jegliche Veröffentlichung von Walter Moers. Auch wenn es nur eine kleine Schreibübung in sehr hübschem Gewand ist, wie es hier der Fall ist.

Eigentlich ist es nur ein Brief von unserem guten Hildegunst von Mythenmetz, in dem er sich über das weihnachtlich anmutende Fest auf der Lindwurmfeeste, auslässt. Mutet wie eine typische Mythenmetzsche Abschweifung an. Und so wird sie auch beworben, also am besten spart man sich das Aufregen und freut sich einfach darüber, dass etwas von Moers kommt.

An sich gibt es keine Handlung, Moers hatte einfach mal wieder ein paar Ideen darüber, wie man Weihnachten auf der Lindwurmfeeste so begeht und hat diese niedergeschrieben, während Lydia Rhode das ganze mal wieder sehr farbenfroh illustriert hat. An sich war es schön zu lesen, allerdings hätte ich mir doch gewünscht, dass die Illustrationen in den Text integriert gewesen wären, anstatt in eine Art Anhang verpackt. Ich kann verstehen, dass man hier mal etwas anderes ausprobieren wollte, indem man durch die Gestaltung und Typographie des Haupttextes den Anschein eines echten Briefes erhalten wollte... aber ich möchte das bewährte Prinzip doch lieber. Dieses ständige Blättern war mir dann doch zu mühsam :D Am interessantesten und spannendsten war dennoch zweifellos die Leseprobe zu "Der Bücherdrache". Prosa über ein megalomanisches Monster aus Zamonien geschrieben von Walter Moers... dafür bin ich immer zu haben! Ich kann den Februar kaum abwarten! *Klop auf Holz*

Leselust says

Ich liebe die Bücher von Walter Moers. Und ich liebe es, Bücher passend zur Jahreszeit zu lesen. Und dann wurde ein weihnachtliches Walter Moers Buch angekündigt. Yay! Das konnte ja nur gut werden.

In "Weihnachten auf der Lindwurmfeeste" berichtet der bekannte Dichter Hildegunst von Mythenmetz von Hamoulimepp –einem Fest der Lindwürmer, welches unserem Weihnachten recht ähnlich ist.

Der Schreibstil hat mir wieder unglaublich gut gefallen und ich habe sehr gern von den weihnachtlichen Bräuchen der Lindwürmer gelesen. Die kritischen Kommentare von Hildegunst über die Albernheiten seiner Artgenossen haben mich mehr als einmal schmunzeln lassen. Und es hat mir große Freude bereitet, mal wieder in die fantastische Welt Zamoniens abzutauchen.

Ein bisschen enttäuscht war ich nur, weil die Geschichte so schnell wieder vorbei war. Nur 50 Seiten sind

wirklich Text. Dann gibt es zwar noch viele Seiten mit Illustrationen, die mir auch sehr gefallen haben, aber ich hätte einfach gern noch länger Moers Schreibstil genossen.

Anna McWeasley says

Ein kurzes Lesevergnügen, aber unglaublich unterhaltsam und zum schmunzeln!

Auntie Terror says

As a Mythenmetz-fan, I had to get this one.

It is basically the luxurious "reprint" of a letter from Mythenmetz to Hachmed Ben Kibitzer, explaining (and criticising) the tradition of Hamoulimepp, which - like Hogswatch - resembles a mixture of our Christmas and New Year's Eve celebrations. I could very much sympathise with my favourite Lindwurm's position on these end of year celebrations and traditions.

If you are looking for a Christmas gift for a fan of Walter Moers and/or Zamonien, this might be it: It not only has a book jacket and ribbon, but is fully coloured and contains a surprising amount of artwork (although it isn't Moers' own hand doing the drawings here, but Lydia Rode whose style is less edgy and raw).

Grüffeline says

Ab heute ist Haloumiemepp! Geben Sie gut widerspruchslos Ihren Verstand an der Garderobe ab und glauben Sie jeden Quatsch, den man Ihnen während der Feiertage auftischt.

1,5 Sterne

Das darf doch echt nicht wahr sein. *wütend mit dem Fuß aufstampf* Schon der zweite Moers in Folge, den ich so niedrig bewerten muss, wo alle anderen ganz klare 5 Sterne sind. *schmoll*

Das ganze Buch hat etwa 70 Seiten Text, die sehr groß geschrieben sind, der Rest ist Leseprobe für den Bücherdrachen oder seitenweise Illustrationen, aber nicht von Moers selbst). Wer auf originelle Ideen hofft oder auf eine Reise durch Zamonien, ist hier leider falsch. Im Grunde rechnet Moers mit Weihnachten ab, nennt es aber anders und verpflanzt den Brauch in die Lindwurmfeeste. Beschrieben in einem Brief von Hildegunst an Hachmed ben Kibitzer. Den halben Stern gibt es dafür, dass es doch recht kurzweilig ist (ist auch keine Kunst, ich habe nicht einmal eine Stunde für diesen Brief gebraucht) und man zwischendurch doch schmunzeln muss.

Christina says

Kann man sich getrost sparen.

